

Zeveener Zeitung vom 11.06.07

© Zeveener Zeitung

82-ILEK-Projekte erarbeitet

Arbeitskreise wollen Kulturgut entlang von Oste und Wörpe erhalten

Selsingen (mi). Mit Spannung erwarteten Mitglieder der Arbeitsgruppen der Börde Oste-Wörpe des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) die Ergebnisse, die am Freitag in Form einer Werkstatt von der federführenden Bremer GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft in der Heinrich-Behnken Schule präsentiert wurden.

Landrat Hermann Luttmann sowie die Samtgemeindebürgermeister Borchers aus Selsingen, Klintworth aus Zeven, Tiemann aus Sittensen und Holle aus Tarmstedt lobten unisono die hervorragende Zusammenarbeit aller beteiligten Gemeinden und den Einsatz der fünf Arbeitskreise, die in 21 Projektgruppen über Monate hinweg viele gute, förderungswürdige Vorschläge erarbeitet hätten.

82 Projekte wurden den Handlungsfeldern "Wohn- und Lebensbedingungen", "Wirtschaftsraum" sowie "Natur und Landschaft" zugeordnet, deren Ergebnisse zur Förderung durch die EU in die engere Wahl kommen können. Weil jedoch noch einmal gesiebt wird, kann die Selsinger Veranstaltung zunächst einmal lediglich als "Zwischenergebnis-Werkstatt" gewertet werden. Die weiteren Entscheidungen werden am 29. September bei einer "ILEK-Messe" in Anwesenheit des niedersächsischen Ministers Hans-Heinrich Ehlen im Heeslinger Heimathaus publiziert.

In Selsingen stellten die Moderatoren der GfL die bislang erarbeiteten Ergebnisse an Hand von Schautafeln mit den drei Bewertungskriterien, "regionales Leitprojekt", "lokales Leitprojekt" und "sonstiges Projekt" vor. In Diskussionen wurden Anregungen der Arbeitsgruppen aufgenommen, in einigen Punkten die Prioritäten verändert.

Beim Thema "Siedlung, Versorgung und Soziales" wurde die Weiternutzung nicht mehr genutzter landwirtschaftlicher Bausubstanz vorgeschlagen. Es blieb allerdings der Punkt "Selsinger Bahnhof" wegen der momentan nicht ganz geklärten Besitzverhältnisse und gefährdeter Bausubstanz umstritten. Keinen Zweifel ließen die Planer an der Erhaltung des regionalen Kulturgutes wie Heimathaus Heeslingen, Greven Worth Selsingen, Erbbegräbnisstätte Burgsittensen, Heimathaus Sittensen, Alter Spieker Tarmstedt sowie Kloster und Christinenhaus in Zeven.

Beim Miteinander der Generationen wurden unter anderem die weitere Integration Behinderter in die Heinrich-Behnken-Schule, Verbesserung der Dorfgemeinschaftseinrichtungen in Hepstedt und die Schaffung einer Tagesbetreuung für ältere Menschen in Tarmstedt ins Auge gefasst. Als lobenswertes Beispiel einer zügigen Umnutzung wurde das Holland-Haus in Zeven hervorgehoben.

In Sachen Verkehr wurden die Schnellbuslinie Zeven-Sittensen, die Weiterführung der Buslinie 631 Rhade-Buchholz nach Sagehorn oder Ottersberg, Erhalt der Bahnstrecke Zeven-Sittensen-Tostedt und Reaktivierung der Schienenstrecke Zeven-Wilstedt-Tarmstedt-Bremen befürwortet. Auch die Kaserne Seedorf müsse eine bessere ÖPNV-Anbindung bis Scheeßel erfahren.

Protest kam von den Bürgermeistern Jaap aus Zeven sowie seinem Kollegen Auf dem Kamp aus Selsingen, als mögliche Umgehungen der beiden Orte lediglich unter "sonstige Projekte" eingestuft wurden. Hier müsse dringlich gehandelt werden, weil die geplante A 22 über Bremervörde das Verkehrsaufkommen in der Region erheblich erhöhen werde.

Beim Punkt Wirtschaft wurden für kleine und mittlere Betriebe die Schaffung von Dienstleistungszentren, Einkaufsgemeinschaften, und ein Unternehmer-Netzwerk genannt. In Elsdorf könne mit dem Autobahnanschluss ein interkommunales Gewerbegebiet entstehen.

Tourismus und Naherholung wurde von Vorschlägen wie "Kranichbeobachtungsplätze", "Schule in der Natur" und "die Börde zu Fuß, zu Pferd, per Rad, zu Wasser und aus der Luft erleben" geprägt. Weiterhin wurden die Erweiterung des URLA-Zentrums in Ohrel, Einrichtung eines Kulturhauses in Tarmstedt und Errichtung eines

Sandbostel sei zunächst erst einmal zu schaffen, ehe man in dieser Richtung Genaueres plane.

Bei Landwirtschaft, Natur und Umwelt zeichnen sich Konkretisierungen ab, die insbesondere den Klimaschutz durch Bioenergie fördern. Die Wasserkraftnutzung der Oste und ihrer Nebenflüsse allerdings sei wohl nicht realisierbar. Durch Flurbereinigung und Biotopvernetzung, wie die Beispiele Elsdorf und Boitzen zeigten, seien Strukturverbesserungen möglich. Fließgewässer (Oste, Twiste, Wörpe) zu renaturieren und mit der Anlage von Kies- und Laichbetten auszustatten, fanden ebenso Eingang in den Maßnahmenkatalog wie letztlich auch die Gewässerentwicklung der Bade einschließlich des stark verschlammten Mühlenteiches.